



GEDANKEN ZUR GOLDENEN KONFIRMATION

**Konfirmation
Wilster, 23. März 1958**

**Goldene Konfirmation
Wilster, 14. September 2008**

Vor wenigen Tagen durfte ich es voller Freude erleben, gemeinsam mit anderen Menschen in der St. Bartholomäus Kirche zu Wilster das Fest der Goldenen Konfirmation zu feiern. Fünfzig Jahre ist es nun schon her, dass meine Mit-Konfirmanden und ich in dieser wunderschönen Kirche eingesegnet wurden. Und voller Dankbarkeit kann ich sagen, ich habe Gottes Segen gespürt auf meinem Lebensweg. Ich hoffe und wünsche sehr, dass auch die anderen Jubilare diese Aussage so für sich treffen können!

Meine Gedanken gehen zurück in unsere Kinder- und Jugendzeit. Wir alle waren während des furchtbaren Weltkrieges geboren, nicht wenige von uns hatten mit ihren Angehörigen fliehen und die angestammte Heimat verlassen müssen, viele hatten durch den Krieg den Vater oder einen anderen nahen Angehörigen verloren. Wir lebten in räumlich engen und wirtschaftlich kargen Verhältnissen. Und doch war es eine Kindheit, die ich selbst nur als glücklich in Erinnerung habe. In vielen Gesprächen mit anderen Goldenen Konfirmanden wurde offenbar, daß es nicht nur mir so ergeht. Es ging damals für uns in allen Bereichen des Lebens aufwärts, was besonders hinsichtlich der positiven wirtschaftlichen Entwicklung für uns augenscheinlich war. Zur Zeit unserer Konfirmation lagen die schlimmsten Notzeiten schon hinter unseren Familien. Es war eine Zeit der Neuorientierung – nicht nur für uns, sondern für die gesamte Gesellschaft. Aus Mädchen und Jungen wurden erwachsene Menschen, die in der Zwischenzeit viel erlebt haben, Freud und Leid. Nicht alles, was wir uns erträumt haben, ist in Erfüllung gegangen, manchmal hat uns das Schicksal ins Handwerk gepfuscht. Aber insgesamt war es gut – wir können dankbar sein!

Jetzt stehen die meisten von uns beruflich schon im Ruhestand oder an der Schwelle dazu. Vieles hat sich verändert seit unserer Konfirmation. Jede Zeit hat eigene Vorstellungen, eigene Moden, veränderte Wertvorstellungen. Alles ist dem Wandel unterworfen. Doch gibt es etwas, das ewig Bestand hat. Gott bleibt immer derselbe Gott, er geht mit uns durch die Zeit, er verändert uns und begleitet uns in unseren Veränderungen. Er geht mit uns in die Zukunft, schenkt offene Herzen und dankbare Gedanken, gibt Mut und Zuversicht für das, was kommt. Das gilt für Alte und Junge, es gilt immer.

Peter von Holdt